

Turkish Zephyros

Jazzig

Der Name Zephyros aus der griechischen Mythologie und das archaische Aussehen der Becken passen wie die Faust aufs Auge. Ihr dunkel-mystische Sound eignet sich gut für Jazz und sachtere Töne.

Zephyros ist eine Figur aus der antiken Mythologie der Griechen. Sie verkörpert den Gott des Westwindes. Auch im Deutschen wird ein leichter, lauwarmer Wind Zephyr genannt. Da könnte man bei der neuen Serie von Turkish Cymbals aus Istanbul glatt an ein saches Gesäusel denken und liegt damit voll daneben: Nicht wie eine sanfte Brise, sondern eher wie dumpfes Donnernrollen baut sich der Grundklang der Becken aus B20-Bronze auf – vor allem beim Spiel mit Filzschlägeln. Turkish Cymbals wurde 1996 von Mehmet Tamdeger, Yucel Uluç, Nusret Ozevin und

Ayla Tamdeger gegründet. Die ersten beiden haben mit Istanbul Mehmet und Masterwork heute ihre eigenen Firmen, die – so auch Turkish Cymbals – Becken in traditioneller Fertigungsweise produzieren. Sein Debüt hatte Zephyros in Frankfurt auf der Musikmesse unter dem Label „Jazz-Serie“: Für eine betont rockige und harte Spielweise eignen sich die Becken – mit Ausnahme von Splash und China – nur bedingt, da sie sehr dünn sind.

Das Ride liefert ein dunkles Rauschen

Die Becken sind äußerst flach, wenn ihr sie von der Seite betrachtet. Ein flaches Profil sorgt für einen dunkleren Grundton. Dieser ist bei den Zephyros beim Ride-Becken am ausgeprägtesten. Es hat schon bei sachtem Spiel ein sehr starkes, dunkles Rauschen und ein langes Sustain, was bei kräftigem Anschlag durchaus in ungewollte Konkurrenz zum Ping-Sound treten kann.

Ebenso bei der Kuppel, die sehr flach und klein ist: genaues Zielen ist hier angesagt. Am trockensten und definiertesten klingt das Ride, wenn ihr es am Rand anspielt. Es spricht am besten auf Stöcke an. Besen und



Verkaufs-Chefin Semaya Sarıçayır leitet die weltweiten Geschäfte und gab den Zephyros ihren Namen.



Der Stoff aus dem gute Becken sind: Kupfer und Zinn



Im Schmelzofen: Kupfer und Zinn wird zur B20-Legierung verarbeitet.

So entsteht ein Turkish-Zephyros-Becken

Die Firma von Turkish Cymbals wurde 1996 von Nusret Ozevin gegründet. Vom Büro und Showroom im Istanbul Zentrum aus leitet Verkaufs-Chefin Semaya Sarıçayır die weltweiten Geschäfte. Sie vertritt die Firma auch auf Musikmessen. Dort traten letztes Jahr in Frankfurt Drummer an sie heran. Von deren Wünschen und Anregungen inspiriert entstand die neue Serie von

Turkish Cymbals. Der Name Zephyros war Semaya Sarıçayır's Idee. Von ihrem Büro aus brauchen wir gut eine Autostunde durch Straßen- und Häuserschluchten bis wir vor der unscheinbaren gelben Halle stehen, die auf türkisch als „Atölye“, also Atelier, bezeichnet wird. Gleich bei Betreten des Betriebes höre ich schon das rhythmische Hämmern. Drei Männer bearbeiten in rasantem Tempo noch rohe, verbogene Metallscheiben. Dass daraus einmal Zephyros-Becken werden, ist im Moment noch schwer vorstellbar.



auch die 14" Hi-Hat. Der volle, trockene und erdige Sound ist Turkish-Delight-Konfekt für die Ohren: Ihr angenehm warmer, dunkler Ton ist dezent und präsent zugleich, wobei die Ansprache sehr sensibel ist. Jazzer werden diesen Sound und Spielverhalten genauso mögen wie Pop- und Rock-Drummer.

• Cord Radke

Rods erzielen einen eher verhaltenen, etwas verwaschenen Attack. Das verhält sich beim 16" Crash ganz ähnlich. Kraftvoll mit dem Stock angeschlagen, entfaltet es einen harten und sehr dunklen Crash-Sound, bei dem das tiefe Grundrauschen gut mit den höheren Obertönen harmoniert. Gleiches gilt auch für das 9" Splash: Neigen Splashes allgemein dazu, spitz und dünn zu klingen, hat die Zephyros-Variante vor allem: Bauch. Splashig klingt es dabei aber selbstverständlich trotzdem.

Schön traditionell: Das China durchdringt jede Soundmauer

Beim China-Becken treten die Höhen, die bei Zephyros etwas vom tiefen Grundton geschluckt werden, stärker hervor. So ist das China-typische Klang sehr durchdringend. Kraftvoll und charakterstark ist

Kompakt

- für nicht allzu laute Musik geeignet
- dunkler, erdiger, eher trockener Klangcharakter
- ausgeprägtes Rauschen mit Obertönen bei größeren Becken
- herausragend: der runde, dunkle Ton der Hi-Hat
- mittlere Preiskategorie, für Handarbeit sehr günstig

Vertrieb	1(First) Drums www.1drums.de	
Preise (UVP)	9" Splash Z-SP9	89 €
	16" Crash Z-C16	135 €
	18" China Z-CH18	185 €
	20" Ride Z-R20	219 €
	14" HiHat Z-H14	225 €
Material	B20-Bronze	
Finish	Natural, teilabgedreht	



Die flüssige Legierung wird in Metallpfannen gegossen.

Als Embryonen sind alle Cymbals gleich

Kupfer und Zinn, der Stoff aus dem die Becken sind, liegt als großer Haufen auf dem Werkstattboden. Wenn es im Schmelzofen ist, bringt ein Mitarbeiter einen Schiebewagen mit steinernen Pfannen, die mit kochendem Wasser gefüllt sind. Die verschiedenen Serien bestehen aus demselben Material – erst später werden die Unterschiede herausgearbeitet. Ist die Legierung im Schmelzofen flüssig, wird der Ofen gekippt, während ein Mitarbeiter den Wagen Pfanne für Pfanne vorbeischiebt.



Auf Schlankheitskur: die Metallfläden müssen durch die Walze.



Meister bei dem Hämmern: Jeder Schlag entscheidet über den späteren Cymbalsound.

► ► **Schnelligkeit und Konzentration beim Gießen**

Wenn das an die 1.000 Grad heiße, flüssige Metall sich am Boden der Gusspfannen absetzt, verdampft das Wasser im Bruchteil einer Sekunde. Sofort sind zwei weitere Mitarbeiter zur Stelle, die die so entstandenen handgroßen Metallfläden – noch rotglühend – mit langen Metallzangen greifen und auf die gegenüberstehende Walze bugsieren. Auf der anderen Seite kommen sie als nur noch circa 1 cm dicke Ovale hervor, die mehr an eine schmutzig-graue Scheibe Brot erinnern als an ein golden blitzendes Becken. Seit dem Gießen sind vielleicht gerade mal zwei Minuten vergangen. Nun wird das Tempo etwas gemächlicher: ein Mitarbeiter wiegt die Ur-Becken auf einer altertümlichen Waage, schreibt die Grammzahl mit Kreide auf die Metall-Ovale und stapelt sie neben einem zweiten Ofen, der noch mit Brennholz und Kohle beheizt

So entsteht ein Turkish-Zephyros-Becken

wird. In diesen Ofen werden die Rohlinge wie Pizzen geschoben und dort abermals erhitzt. Dann wiederholt sich der Walz-Prozess. Danach wird ihnen in der Mitte die Kuppe eingestanz und anschließend das Mittelloch ausgeschnitten.

Klang kommt nach Form

Nach diesem Formgebungsprozess beginnt die Arbeit am Klang des Beckens: Die noch starren Rohlings-Scheiben werden vom Schmied auf dem Amboss zurechtgebogen und fachkundig gehämmert, bis sie schließlich für gut befunden werden. Das Hämmern beeinflusst den Klang eines Beckens ganz wesentlich. Denn nicht nur die Dicke verändert sich, sondern auch die Molekularstruktur der Legierung: Das Metall wird biegsamer und weicher und bekommt seinen spezifischen Klangcharakter. Der Sound und die Klanghöhe werden jetzt hier in stundenlanger Handarbeit vom Beckenschmied nach seinen Vorstellungen herausgearbeitet. Kein Turkish-Cymbal klingt deshalb wie das andere, jedes ist ein Unikat. Als letzter Schritt des Bearbeitungsprozesses werden die fertig gehämmerten Becken zum Abdrehen auf rotierende Scheiben montiert, wo ein Mitarbeiter ihnen den letzten Schliff gibt.

Gutes Augen- und Ohrenmaß

Mit einem Stemmeisen-ähnlichen Schneidewerkzeug in der Hand obliegt es dem Fingerspitzengefühl und dem Auge des Fachmannes, dass das Zephyros-Becken seine besondere Klangnuance und sein endgültiges Design bekommt – entweder Natural Finish oder brillant oder teils-teils wie bei den Zephyros. Nachdem die Kanten glatt gefeilt und gegebenenfalls per Hand poliert wurden, wird noch ein Schutzlack aufgebracht. Am Ende prüft der Werkstattmeister jedes Zephyros-Becken, bevor es in die Auslieferung kommt. Besteht es nicht, wird es wieder eingeschmolzen. Vor dem Versand bringt ein Mitarbeiter noch per Hand im Siebdruckverfahren das Firmen-Logo und die Serien- und Typenbezeichnung auf. Danach sind die Becken fertig zum Eintüten und werden in Regalen gelagert, von wo aus sie je nach Bestellung verpackt und zum Musikhändler bei euch um die Ecke verschickt werden.

✱ Cord Radke



Die fertig gehämmerten Becken warten auf den letzten Schliff: das Abdrehen.



Beim Abdrehen bringt der Cymbalmacher das Becken auf die gewünschte Stärke.

Im Siebdruckverfahren bringt ein Mitarbeiter das Logo aufs Becken.

